

Homöopathie und Impfung

Eine grundsätzliche Standortbestimmung - komprimierte Fassung

von: Norbert Kuschick, Arzt - Homöopathie

Bei kaum einem Thema treten die Unterschiede in der Auffassung zwischen der Schulmedizin und der Homöopathie deutlicher zu Tage als beim Thema Impfung. Leider wird in beiden Lagern viel am Kern des Problems vorbei geredet, wohl weil es so grundsätzlich ist, dass es kaum jemandem bewusst ist.

Eigentlich ist die Lösung ganz einfach, auch wenn sie Manchem nicht gefallen wird. Die Wissenschaftstheorie liefert uns die dazu nötigen Voraussetzungen: jedes Medizinsystem

- legt eigene Regeln fest
- definiert eine eigene Methode
- entwickelt eine eigene Struktur
- und konstituiert dadurch eine eigene relative Wirklichkeit

Wie gesagt: das trifft für jedes Medizinsystem zu – auch und gerade für die Schulmedizin.

Daraus folgt:

- die Schulmedizin ist ein in sich geschlossenes und damit begrenztes System
- die von ihr aufgrund ihrer eigenen Regeln und Methode gewonnenen Aussagen sind auch nur innerhalb dieses Systems gültig
- eine Übertragung der Voraussetzungen der Schulmedizin auf andere Systeme ist nicht zulässig
- eine Bewertung anderer Medizinsysteme auf Grundlage des Medizinverständnisses der Schulmedizin führt zwangsläufig zu Fehleinschätzungen
- Gleiches gilt jeweils auch für die Homöopathie
- ein Vergleich der Medizinsysteme ist aber nur auf der Grundlage von Kriterien möglich und sinnvoll, die von beiden Systemen unabhängig sind.

Angewendet auf das Thema Impfung heißt das:

1. In der relativen Wirklichkeit der Schulmedizin werden Impfungen bei Erkrankungen eingesetzt,
 - die potenziell bedrohlich sind,
 - für die es keine (schulmedizinische) Behandlungsmöglichkeit gibt
 - und der Nutzen der Impfung im Allgemeinen größer ist als der Schaden.

Sie stellen aus Sicht offizieller schulmedizinischer Stellen die einzig mögliche Prophylaxe und sicherste Option in Bezug auf diese Erkrankungen dar. Aus diesem Grund ist ein anderes Vorgehen als die Durchführung des empfohlenen Impfprogramms für unkritische Schulmediziner nicht zu verstehen.

Betrachtet man jedoch die aktuelle Studienlage zu Impfungen, ihren Wirkungen, ihren Nebenwirkungen, der Gefährdung durch enthaltene Hilfsstoffe usw. sowie fehlende Erkenntnisse zu langfristigen Auswirkungen der Impfprogramme aus streng wissenschaftlicher Sicht, kommen sehr große Zweifel an dieser Eindeutigkeit auf. Nähere Informationen hierzu finden Sie unter <http://www.impf-info.de>

2. Aus Sicht der relativen Wirklichkeit der Homöopathie sind Impfungen
 - unnötig, weil die in Frage kommenden Erkrankungen und/oder Komplikationen (homöopathisch) behandelbar sind
 - Körperverletzung, weil sie immer eine chronische Erkrankung induzieren
 - bei den meisten Menschen nutzlos, weil nur sehr wenige Individuen an der jeweiligen Erkrankung erkranken / bedrohliche Komplikationen entwickeln

Welche Fähigkeiten die Methode der Homöopathie einerseits gerade in Bezug auf die Infektionskrankheiten besitzt, hat sie seit fast 200 Jahren mit überragenden Behandlungserfolgen selbst bei den verheerendsten Seuchen immer wieder bewiesen. Die negativen Entwicklungen andererseits, die sich bei genauer Betrachtung von individuellen Krankengeschichten überzufällig häufig mit der Verabreichung von Impfungen korrelieren lassen, sind Ausdruck ihrer oft unsichtbaren Wirkung. Angesichts dieser Erkenntnisse sind Impfungen keine Maßnahmen, auf die man meist verzichten kann, sondern solche, die man in der Regel verhindern sollte.

3. Als homöopathischer Arzt kenne ich die Denkweise, die Möglichkeiten und die Grenzen beider Systeme sowohl in der Theorie als auch in der praktischen Anwendung und aus persönlicher Erfahrung. Beide Systeme sind in sich schlüssig und haben wirkungsvolle Instrumente entwickelt. Sie unterscheiden sich aber aufgrund ihres theoretischen Ansatzes grundsätzlich in ihren therapeutischen Möglichkeiten und Grenzen. Da ich als Ziel meiner Tätigkeit die Gesundheit des Menschen in umfassendem Sinn anstrebe, setze ich zu diesem Zweck die bestmögliche mir bekannte Therapie für das jeweilige Krankheitsbild ein. Auf der Grundlage dieser primär neutralen Einstellung lautet mein Fazit wie folgt:
Bei der Behandlung von Infektionskrankheiten ist die Homöopathie der Schulmedizin eindeutig überlegen. Begründung: diese Erkrankungen können prinzipiell vom menschlichen Organismus ohne fremde Hilfe und vollständig ausgeheilt werden. Um es tatsächlich immer zu schaffen, bedarf es gezielter Unterstützung dieser Selbstheilungskräfte. Genau hier wirkt Homöopathie. Dies liegt daran, dass die Homöopathie ein methodisches Konzept besitzt, das es erlaubt, die Individualität des Menschen vor, bei Erwerb und im Verlauf einer Erkrankung genau zu erkennen und in eine Therapieform umzusetzen, die dem exakt Rechnung trägt.
Dem gegenüber lässt der mechanistische und reduktionistische Ansatz der Schulmedizin zu viele Aspekte des Menschen und der Erkrankungen offen und bietet nur in besonderen Fällen – nämlich dann, wenn man den Menschen mechanistisch und auf ein Organ oder eine Funktion reduziert betrachten *muss* (zum Beispiel bei schweren Verletzungen oder dem irreversiblen Ausfall von Funktionen) – die beste Behandlungsoption und ist damit wirklich angezeigt. Für Infektionskrankheiten – auch die Erkrankungen, gegen die geimpft wird – trifft dies nur in seltenen Ausnahmefällen zu. Auf Impfungen kann deshalb fast vollständig verzichtet werden.
Die übergeordnete Position, die die Schulmedizin anderen Medizinsystemen gegenüber postuliert, beansprucht und vehement verteidigt, entbehrt neben den Infektionskrankheiten auch in vielen anderen Bereichen einer faktischen Grundlage und ist deshalb nicht gerechtfertigt. Ein Paradigmenwechsel ist längst überfällig.

Empfehlung:

Als Eltern sollten Sie sich **vor der Schaffung nicht wieder rückgängig zu machender Tatsachen** ausführlich zum Thema Impfung informieren und eine bewusste Entscheidung treffen.

Entscheiden Sie sich für die offizielle Sicht der Schulmedizin und lassen Ihr Kind impfen, erreichen Sie damit günstigstenfalls ein vermindertes Risiko, dass Ihr Kind an den beimpften Erkrankungen erkrankt oder bedrohliche Komplikationen entwickelt. Von Interessen der Pharmaindustrie und anderer Gruppen unabhängige Studien zeigen diese Wirkung jedoch nicht oder nur bedingt. Als Konsequenz nehmen Sie andererseits ein chronisches Kranksein Ihres Kindes mit dem nicht unerheblichen, in seiner Größe aber nur individuell zu beurteilenden Risiko in Kauf, das es zu lebenslangem Leiden, zu bleibenden Schäden und zu verringerten Entwicklungsmöglichkeiten führen kann.

Sind Sie der Ansicht, Ihr Kind sollte nicht geimpft werden, sollten Sie Ihr Kind so konsequent wie möglich homöopathisch behandeln lassen. Dies dient der Ausbildung eines kompetenten Immunsystems, das zumutbare Belastungen unbeschadet übersteht, so dass unzumutbare Zustände erst gar nicht entstehen.

Auch schon geimpfte Kinder können homöopathisch behandelt werden. Dies gilt für alle natürlich erworbenen Erkrankungen und zum Teil auch für die negativen Folgen von Impfungen. Die Erfahrung zeigt, dass eine durch Impfung erzeugte chronische Erkrankung in der Regel zwar beruhigt und in einem latenten Zustand gehalten werden kann, aber nie ausheilt und dadurch unter ungünstigen Umständen immer wieder ausbrechen kann.

Die Alternative, nicht zu impfen, jedoch auch nicht homöopathisch (oder mit einer anderen ganzheitlichen und wirkungsvollen Methode) behandeln zu lassen, ist formal auch denkbar. Ich lehne sie jedoch als Spiel mit dem Feuer ab. Man nähme ein zwar relativ geringes, aber vermeidbares Risiko auf sich, dass das Kind bei einer Erkrankung Schaden erleidet.